

- Leser des Titus Livius“ in Forum Classicum, 4/2011, S. 278 – S. 284.
- 5) Vgl. Valentina Arena, The Roman Republic of Jean-Jacques Rousseau, History of Political Thought, 37 (1), S. 8-11. Hier zitiert nach discovery.ucl.ac.uk., aufgerufen am 21. 7. 2018, S. 7.
 - 6) Im Discours sur l'origine et les fondaments de l'inégalité parmi les hommes (1755). Zitiert nach Discorso sull'origine della disuguaglianza (zweisprachig franz. – italien.), Mailand 2017, S. 60.
 - 7) Karlfriedrich Herb, „Verweigerter Moderne. Das Problem der Repräsentation“ in Reinhard Brandt, Karlfriedrich Herb (Hrsg.), Jean-Jacques Rousseau, Vom Gesellschaftsvertrag oder Prinzipien des Staatsrechts, siehe oben, Anm. 2; S. 169 – 190; hier: S. 182.

- 8) Zitat nach Werner Dahlheim, Die Antike, Paderborn; München; Wien; Zürich 1994, S. 694.
- 9) Vgl. meinen Aufsatz „Die neuen französischen Herkulesmünzen“ in Mitteilungsblatt des Deutschen Altphilologenverbandes, Landesverband NRW, Heft 3/2014, S. 4f.
- 10) Vgl. etwa Karl Christ, Caesar. Annäherungen an einen Diktator, München 1994, S. 121f. zu Rousseaus leidenschaftlichem Caesarhass und seiner Idealisierung Catos und Brutus.
- 11) Der Schwur der Horatier, München 1993; dt. Ausg. von La femme de David (1990), S. 13.
- 12) Dahlheim, a.a.O., S. 691.

CHRISTOPH WURM

Zu Lessing – Aperçus in gebotener Kürze

Einer der wirkmächtigsten römischen Dichter, in Altertum, Mittelalter, Neuzeit viel gelesen, nachgeahmt, geschätzt, war und ist Ovid. Zu seiner reichen Rezeption hat nicht zuletzt Lessing Namhaftes beigesteuert, zum Beispiel in seinem Jugendgedicht „Für wen ich singe“:

*„Ich singe nicht für kleine Knaben
die voller Stolz zur Schule gehn
und den Ovid in Händen haben
den ihre Lehrer nicht verstehn“.*

Aus seinen Bemerkungen zu Antikem sei diejenige zu dem bedeutenden britischen Echtheitskritiker Bentley (17./18. Jh.) hervorgehoben. In Lessings Gedicht „An den Horaz“ heißt es:

*Horaz, wenn ich mein Mädchen küsse
entflammt von unserm Gott, dem Wein,
dann seh ich ohne krit'sche Schlüsse
dich tiefer als zehn Bentley ein.*

Wie souverän Lessing mit der lateinischen Sprache umging (Entsprechendes ließe sich für das Altgriechische sagen), zeigt sich unter anderem in seiner „Grabschrift der Tochter eines Freundes, die vor der Taufe starb“:

*Hier lieget, die Beate heißen sollte
und lieber sein als heißen wollte.*

Um des Spieles mit der Sprache willen schreckt Lessing auch nicht vor delikatem Aperçus zurück.

JÜRGEN WERNER